

Medienmitteilung

Bittet Von Roll nun die Obligationäre zur Kasse?

Ablehnung von massivem Sanierungsbeitrag durch die Obligationäre

Winterthur, 3. April 2003 Nächste Woche wird die Von Roll Holding AG den Aktionären und Obligationären ein Refinanzierungs-Konzept vorschlagen. Gemäss Informationen der „SonntagsZeitung“ vom 30. März 2003 sollen die Obligationäre voraussichtlich einen enormen Sanierungsbeitrag – Schuldenverzicht von bis zu 85 % - leisten. Wir empfehlen den Obligationären aus diversen Gründen auf derart einschneidende Vorschläge nicht einzugehen.

Am 11. Februar 1998 hat die Von Roll Gruppe eine Inseratkampagne mit dem Titel „Neue Von Roll: Kapitalmarktfähigkeit erreicht“ lanciert. Am 17. Juni desselben Jahres emittierte die Von Roll Holding AG eine öffentliche Anleihe mit einem Emissionsvolumen von CHF 100 Mio. (Valor 909891). Kaum waren die Obligationäre mit an Bord, klaffte im Jahr 1999 bereits ein grosser Verlust in der Erfolgsrechnung. Ebenso im Geschäftsjahr 2001 und nun 2002. Neben schwachen operativen Resultaten verunsicherte die Von Roll Gruppe ihre Stakeholder zudem mit Verfehlungen von zumindest einem leitenden Mitarbeiter.

Wie die „SonntagsZeitung“ in einem brisanten Artikel vom 30. März 2003 schreibt, scheint es möglich, dass die Konzernspitze nun vor allem auch die Obligationäre zur Kasse bittet. Dem Zeitungsbericht zufolge soll den Obligationären ein Schuldenverzicht von bis zu 85 % vorgelegt werden. Die restlichen 15 % sollen entweder in bar bezogen werden können oder neue Aktien dafür bezogen werden können. In einer

Pressemitteilung der Von Roll Gruppe ist von einer Gleichbehandlung, die auch die Obligationäre miteinschliesst die Rede. Details sollen erst nach Abschluss der Gespräche mit den Banken bekannt gegeben werden, voraussichtlich am 10. April 2003; Von Roll spricht von einem definitiven Restrukturierungskonzept!

Da in diesem Fall ähnlich dem der SAirGroup schon seit Jahren eine unheimliche Informationsasymmetrie insbesondere zwischen dem Management und den Obligationären und den Kredit gebenden Banken und den Obligationären besteht, wären Einschnitte in die Gläubigerrechte unter dem Deckmantel der „Opfersymmetrie“ in einem derartigen Ausmass klar abzulehnen. Der Dialog zur Stakeholdergruppe der Obligationäre wurde in den letzten Jahren nach unseren Informationen zu keinem Zeitpunkt gesucht. Nicht nur, dass die Obligationäre und möglicherweise die meisten Aktionäre keine genauen Kenntnisse der Verträge, Vertragsinhalte und Sicherheitshinterlegungen mit den Banken hatten – es sieht auch so aus, dass immer wieder Indiskretionen oder gar Insiderwissen in den Markt geflossen sind. Die erwähnte Anlehensobligation hat auf den Artikel der „SonntagsZeitung“ mit weiteren Kursabgaben reagiert. Der Markt scheint sich also auf grosse Einschnitte vorzubereiten.

Wir hoffen sehr, dass die Unternehmensspitze der Von Roll Holding AG den Obligationären eine deutlich bessere Offerte unterbreiten wird als die im erwähnten Zeitungsartikel. Ein Konsens unter den Stakeholder ist enorm wichtig zur Sicherung der Zukunft der Von Roll Gruppe und vor allem für den Erhalt der Arbeitsplätze der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Sollte den Obligationären kein besseres Konzept zur Abstimmung vorgelegt werden und keine Nachbesserung erfolgen, hätte dies eine sehr negative Signalwirkung für den Schweizer Kapitalmarkt im Allgemeinen und auf die „Zahlungsmoral“ anderer kritischer Schuldner im Speziellen.

Visual Finance ist auf die Bewertung und Beurteilung von Kreditrisiken an der Börse kotierter Firmen spezialisiert. Sie setzt sich für einen verbesserten Schutz der Obligationäre und für mehr Transparenz und eine offene Kommunikationspolitik der Unternehmensschuldner ein. Visual Finance hat das sogenannte Bondholder Value[®] entwickelt. Im Gegensatz zum Shareholder Value Modell spielt das kompetente Management von Risiken eine zentrale Rolle.

Auskünfte

Gion Reto Capaul, dipl. Anlage und Finanzexperte
Tel. 052 222 44 40 oder 079 506 44 82
Fax 052 222 44 40